



Längere Fassung:

Stichwort: Jubiläum der IBK

Titel: Vielfältige Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg

Untertitel: **30 Jahre Internationale Bodenseekonferenz (IBK)**

Im Jahre 1972 ist die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) gegründet worden. Sie hat sich seitdem vom zielgerichteten Zweckverband zu einem "politischen Gebilde" in der grenzüberschreitenden Kooperation entwickelt und ihre Zusammenarbeit "auf fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" ausgeweitet.

BI. Mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit im Umwelt- und Gewässerschutz haben die deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern, das österreichische Bundesland Vorarlberg und die Schweizer Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen 1972 die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) gegründet. Es war, wie es im ersten Zweijahresbericht der IBK für 1997/98 heisst, ein "Zweckverband zur Rettung der bedrohten Ökologie des Bodensees". Und diese Sorge um die Ökologie im Bodenseeraum blieb "bis 1990 auch Ziel der gemeinsamen Arbeit", obwohl bereits 1979 sechs Fachkommissionen und ein Ständiger Ausschuss geschaffen sowie eine jährliche Konferenz der Regierungschefs eingeführt wurde.

Doch erst 1990 wurden mit dem Erlass eines Organisationsstatuts und der Verabschiedung von Leitlinien durch die Regierungschefs die Grundlagen für die Entwicklung der IBK zu einem "politischen Gebilde" und die Ausweitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit "auf fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" gelegt. 1993 folgte eine erste Erweiterung, indem die beiden Schweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden der IBK beitraten - sie waren die ersten Mitglieder ohne Seeanstoss, denen 1998 das bisher mit Beobachterstatus vertretene Fürstentum Liechtenstein und der an den Hochrhein angrenzende Kanton Zürich folgten. In den beiden deutschen Bundesländern werden nur die Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau und Oberallgäu zum Kerngebiet der IBK gezählt; dieses umfasst heute rund 14 460 km² oder ein gutes Drittel des Schweizer Staatsgebiets und ist mit einer Einwohnerzahl von etwa 3,6 Mio Menschen rund halb so gross wie die Schweiz.

Die Zäsur von 1994

1994 war ein besonders wichtiges Jahr für die Internationale Bodenseekonferenz. Im Dezember dieses Jahres verabschiedeten die Regierungschefs das über ein reines Organisationsstatut hinausgehende Statut der IBK sowie das zwölf Jahre zuvor von der Deutsch-Schweizerischen Raumordnungskonferenz erarbeitete Internationale Bodensee-Leitbild, das "grenzüberschreitende längerfristige Entwicklungsperspektiven für die Region und den Bodensee" festhält. Durch einen Entscheid des Augsburger Verwaltungsgericht von 1998 wurde dem Leitbild eine Rechtsverbindlichkeit zuerkannt; seine Aussagen seien konkret und "vom Umsetzungswillen" der politischen Instanzen getragen. Im gleichen Jahr wurden auch das Regio-Büro in Konstanz und der Bodensee-Informationsdienst geschaffen; das Regio Büro wird ab 2003 in eine ständige, personell wesentlich verstärkte Geschäftsstelle der IBK umgewandelt.

Ökologie und Verkehr als dauernde Gemeinschaftsaufgabe

Umwelt- und Gewässerschutz standen am Anfang der Internationalen Bodenseekonferenz und waren während knapp zwei Jahrzehnten die zentralen Bereiche der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Rund 4 Milliarden Euro wurden rund um den Bodensee in den Gewässerschutz investiert, womit eine markante Verbesserung der ökologischen Verhältnisse und die Sicherung des für Millionen Menschen wichtigen Trinkwasserspeichers erreicht wurden.

Ökologie im weitesten Sinn zählt auch weiterhin zu den wichtigen Aufgaben der IBK. Dank ihres Einsatzes gelten am Bodensee die weltweit strengsten Abgasvorschriften für Schiffsmotoren. Eine Zustandsaufnahme der Seeufer und deren Publikation auf CD-ROM hat die Voraussetzungen für ökologisch sinnvolle Verbesserungen geschaffen. Mit dem schrittweisen Aufbau eines seeumfassenden Netzes von Luftmess-Stationen, der Vereinheitlichung der Messverfahren und -daten und einem gemeinsamen Internetportal wird es möglich sein, die Ergebnisse der Luftanalysen jederzeit greifbar zu haben und allenfalls entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Als Arbeitsgrundlage ist sodann ein ganzer Massnahmenplan Landwirtschaft und Gewässerschutz erarbeitet worden, der nun sukzessive in die Praxis umgesetzt werden soll. Und schliesslich gehört in diesen Zusammenhang auch die Schwachstellenanalyse des Bodensee-Rundwanderweges mit dem Ziel, diesen Weg schrittweise wiederherzustellen.

Eine Daueraufgabe ist der Einsatz der IBK für verbesserte Verkehrswege und vor allem einen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Die Restaurierung der "Hohentwiel" und die Mitfinanzierung der "Euregia", die als dritte Fähre zwischen Romanshorn und Friedrichshafen eine wichtige Verstärkung dieser Querverbindung gebracht hat, gehören ebenso in diesen Zusammenhang wie die "Tageskarte Euregio Bodensee", die 70 Transportunternehmen mit einem Netz von rund 7000 Kilometern zusammenfasst.

Ziel: Regionale Plattform für die Wirtschaft

Auch im wirtschaftlichen Bereich kann die IBK auf zahlreiche erfolgreiche Initiativen zurückblicken. Zu den Grundlagen dieser Aktivitäten gehört zweifellos die "Friedrichshafener Erklärung" von 1997, in der die für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Regierungsmitglieder der Länder und Kantone "Leitlinien zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Region Bodensee" formulierten. Die Erklärung ist ein "Bekenntnis zur besonderen Verantwortung (der IBK) für die arbeits- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Euregio".

An konkreten Projekten sind unter anderen zu erwähnen die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Telematik, das "xchange"-Programm für den Austausch von Lehrlingen und Lehrtöchtern, die Herausgabe eines Ratgebers "Arbeit und Wirtschaft", der sich insbesondere an Grenzgänger richtet, oder die Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter den Arbeitsämtern zu intensivieren. Gemeinsames Standortmarketing, in jüngster Zeit die Unterstützung bei der Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der EU und der Schweiz, Informations- und Beratungsangebote für Klein- und Mittelbetriebe in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern sowie Bestrebungen, Prüfungsergebnisse und Ausbildungsabschlüsse gegenseitig anzuerkennen, waren und sind weitere wirtschaftliche Arbeitsbereiche.

Gemeinsamer Bildungs- und Kulturraum

Die Anerkennung von Studien- und Diplomabschlüssen gehört auch zu den Zielen im Bereich von Bildung und Wissenschaft. Der Internationalen Bodenseehochschule (IBH), deren praktische Umsetzung 1999 mit einem ersten grenzüberschreitenden Studiengang einsetzte, gehören heute die Universitäten Konstanz, St. Gallen und Zürich sowie die meisten Fach- und Pädagogischen Hochschulen des Bodenseeraumes an. Das Angebot umfasst verschiedene Studiengänge mit Diplomabschluss, Weiterbildungsstudien und eine auf Teilbereiche begrenzte Zusammenarbeit mehrerer Bildungsstätten im Hochschulbereich. Mit der Schaffung der Bodensee-Hochschulkonferenz,

in der alle für die Hochschulen zuständigen Regierungsmitglieder der IBK-Mitgliedsländer vertreten sind, und der Einsetzung eines Kooperationsrates sowie mit einer von den Regierungschefs verabschiedeten Leistungsvereinbarung sind 2002 die mehrjährige Aufbauphase abgeschlossen und die Grundlagen für den weiteren Ausbau der IBH geschaffen worden.

Zu erwähnen sind zudem ein Hochschul- und Studienführer, für den die IBK als Mitherausgeberin zeichnet, der Elektronische Bodenseekatalog der Bibliotheken im Bodenseeraum und die Herausgabe von Unterrichtsmaterialien mit konkretem Bezug zum Bodenseeraum. Vier Unterrichtshefte zu geschichtlichen und naturkundlichen Themen sind bereits erschienen; vier weitere sind für die nächsten Jahre in Vorbereitung.

Kultur - ein weiteres Stichwort. Bereits seit 1991 organisiert die IBK im Zweijahresrhythmus Künstlerbegegnungen mit wechselnden Formen und Inhalten; ebenso lange werden jährlich junge Kulturschaffende aus dem Bodenseeraum mit Fördergaben bedacht. Ein Handbuch zur Kultur an Bodensee und Hochrhein, vor zehn Jahren erschienen, leistete als Nachschlagewerk wertvolle Dienste; an den jährlich stattfindenden Kulturforen begegnen sich Kulturverantwortliche von Städten und Ländern zu gegenseitiger Information und Diskussion. Ein Werk der IBK ist die Reihe "Bodensee-Geschichtserlebnis" - reich illustrierte Führer zu Zeugnissen der Vergangenheit sowie der kulturellen, gesellschaftlichen und erdgeschichtlichen Entwicklung. Klöster und Orden waren das erste Thema, Mobilität und Verkehrsgeschichte folgten, die Erdgeschichte wurde 2001 unter dem Titel "Feuer, Eis und Wasser" veranschaulicht.

Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung

Bemerkenswert schliesslich die Arbeit der Kommissionen Gesundheit und Öffentlichkeitsarbeit, auch wenn hier vielleicht weniger öffentlichkeitswirksame Ergebnisse zu verzeichnen sind. Immerhin wurde 2001 ein erfolgreicher Wettbewerb um den 1. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt; 16 der insgesamt 114 eingereichten Projekte wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Auch im heiklen Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung ist die Kommission aktiv geworden, wobei sich die Finanzierung durch die Krankenversicherer über der Landesgrenzen hinaus als Hauptschwierigkeit erwiesen hat. Wie auf andern Gebieten aber sind es immer wieder solche Begegnungen im Rahmen von IBK-Veranstaltungen, die zwar nicht zu konkreten Ergebnissen im grösseren Rahmen führen, jedoch bilaterale Kontakte erleichtern und nicht selten überhaupt erst ermöglichen.

Ähnliches gilt für die Öffentlichkeitsarbeit der IBK. Da sind die Anstrengungen vorab auf Kontinuität und regelmässige Präsenz ausgerichtet, weniger auf einzelne grössere Projekte. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildete der Fotowettbewerb "Gesichter der Bodenseeregion" mit rund 350 Teilnehmenden. Die prämierten Aufnahmen von 34 Fotografinnen und Fotografen wurden im Lauf von rund anderthalb Jahren an 11 verschiedenen Orten der Region gezeigt, darunter auch auf dem Säntisgipfel.

Regio Bodensee - Modellraum für nachhaltige Entwicklung

Mit der "Agenda 21" schliesst sich der Kreis. 1999 gegründet, hat die "Agenda 21" die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung im Bodenseeraum zum Ziel. Noch im Gründungsjahr wurde ein erster Wettbewerb ohne spezifische Thematik durchgeführt, zwei Jahre später ein zweiter zum Jahresthema "Wirtschaft und Verkehr". Beide mit grossem Erfolg: Das erste Mal konnten 54 von 234 Projekten ausgezeichnet werden, beim zweiten, thematisch begrenzten Wettbewerb wurden aus 122 Einsendungen deren 25 mit Preisen bedacht. Veranstaltungen verschiedenster Art, darunter auch die Symposien zu den jeweiligen Jahresthemen, haben durchwegs das Ziel, den Gedanken der Nachhaltigkeit in allen Bereichen und auf den verschiedensten Stufen zu verbreiten und umzusetzen. Zudem ist inzwischen auch ein Netz von regionalen Anlaufstellen geknüpft worden.

Eine Anlaufstelle hat ihre Bewährungsprobe schon seit längerer Zeit bestanden: das 1994 geschaffene Regio-Büro in Konstanz. Hier sind zahlreiche Fäden zusammengelaufen, von hier aus

sind Kontakte nicht nur zu anderen Institutionen, sondern auch zur Öffentlichkeit geknüpft worden. Und hierher haben sich im Lauf der Jahre zahllose Rat und Auskunft Suchende gewandt: Über 10 000 solcher Kontakte von aussen sind im Abschlussbericht von Geschäftsführer Nikolaus Schmidt-Mänz festgehalten, wobei die Bedürfnisse von konkreten Informationen über sachliche Beratung bis zur Vermittlung von möglichen Partnern zur Realisierung grenzüberschreitender Projekte reichten.

Nirgends festgehalten sind schliesslich die zahllosen Verbindungen zwischen der IBK und andern grenzüberschreitend tätigen Institutionen und Organisationen, Verbindungen, die nicht selten aus persönlichen Kontakten herauswachsen oder sich aus konkreten Fragestellungen heraus ergeben. In den 30 Jahren ihres Bestehens hat die Internationale Bodenseekonferenz die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion wesentlich gefördert und dazu beigetragen, dass dieser grosse gemeinschaftliche Lebensraum wieder als solcher erfahren wird.

Kürzere Fassung

Stichwort: **Jubiläum der IBK**

Titel: Die Bodenseeregion wächst zusammen

Untertitel: **30 Jahre Internationale Bodenseekonferenz (IBK)**

Als zielgerichteter Zweckverband ist die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) 1972 von den sechs an den Bodensee angrenzenden Ländern und Kantonen gegründet worden. Inzwischen zählt sie zehn Mitglieder und hat sich zu einem "politischen Gebilde" in der grenzüberschreitenden Kooperation entwickelt, dessen Zusammenarbeit sich auf "fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" erstreckt.

Bl. Die Länder Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg sowie die Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen haben sich 1972 mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit in Umwelt- und Gewässerschutz zur Internationalen Bodenseekonferenz zusammengeschlossen. 1979 wurden die ersten Fachkommissionen sowie ein ständiger Ausschuss geschaffen, um die zunehmende Themenvielfalt besser bewältigen zu können; gleichzeitig wurde die Konferenz der Regierungschefs institutionalisiert. Leitlinien und ein Organisationsstatut bildeten seit 1990 die Grundlage für ein engeres Zusammenwachsen und eine Ausweitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

1993 wurde die IBK mit dem Beitritt der beiden Schweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden erstmals erweitert; 1998 folgten der Kanton Zürich und das Fürstentum Liechtenstein, das bis dahin nur Beobachterstatus gehabt hatte. Besonders wichtig war 1994: In diesem Jahr verabschiedeten die Regierungschefs das eigentliche Statut der IBK und das Bodensee-Leitbild, das "grenzüberschreitende Entwicklungsperspektiven für die Region und den Bodensee" aufzeigt. Auch das Regio-Büro in Konstanz und der Bodensee-Informationsdienst wurden in diesem Jahr geschaffen.

Ökologie und Verkehr

Seit der Gründung der IBK wurden von den Seeanrainern rund 4 Milliarden Euro für den Gewässerschutz ausgegeben - der Bodensee wurde wieder ein sauberer See. Gewässer- und Umweltschutz aber gehören nach wie vor zu den zentralen Aufgaben der IBK. Auf dem Bodensee gelten die strengsten Abgasvorschriften für Bootsmotoren. Eine Zustandsaufnahme der Seeufer hat

die Voraussetzungen zu sinnvollen Renaturierungsmassnahmen geschaffen, ein Massnahmenplan Landwirtschaft und Gewässerschutz setzt gezielt in einem besonders sensiblen Bereich an. In den gleichen Kontext gehören die Vorkehrungen zur Vereinheitlichung der Luftanalysen, und schliesslich ist hier auch die bereits eingeleitete Wiederherstellung des Bodensee-Rundwanderweges zu erwähnen.

Neben dem steten Einsatz für den öffentlichen Verkehr und bessere Verkehrsverbindungen sind auch die Restaurierung der "Hohentwiel", die Mitfinanzierung der Bodenseefähre "Euregia" und die Schaffung der Tageskarte Euregio Bodensee hervorzuheben; über 70 Transportunternehmen mit rund 7000 Streckenkilometern sind an diesem Projekt beteiligt.

Gemeinsamer Wirtschafts-, Kultur- und Bildungsraum

In der "Friedrichshafener Erklärung" von 1997 haben die für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Regierungsmitglieder der IBK-Länder und -Kantone "Leitlinien zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Bodenseeregion" formuliert. Bestrebungen für ein gemeinsames Standortmarketing, Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote zusammen mit den Industrie- und Handelskammern wären hier als Stichworte zu nennen, daneben aber konkrete Projekte wie die Arbeitsgemeinschaft für Telematik, das "xchange"-Austauschprogramm für Auszubildende, die Herausgabe eines Ratgebers für Grenzgänger oder eine Arbeitsgruppe, welche die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Arbeitsämter intensivieren will. Gemeinsames Anliegen mehrerer Kommissionen schliesslich ist die gegenseitige Anerkennung von Studien- und Lehrabschlüssen.

Mit dem ersten grenzüberschreitenden Studiengang begann 1999 die praktische Realisierung einer Internationalen Bodenseehochschule (IBH); heute gehören ihr die drei Universitäten und fast alle Fach- und Pädagogischen Hochschulen der Region an. Mit der Institutionalisierung einer Internationalen Hochschulkonferenz, der Einsetzung eines Kooperationsrates und dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung sind im laufenden Jahr die Grundlagen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IBH geschaffen worden.

Ebenfalls in den Bildungsbereich gehören die Herausgabe eines Hochschul- und Studienführers, der Elektronische Bodenseekatalog der Bibliotheken und die Schaffung von Unterrichtsmaterialien mit besonderem Bezug zum Bodenseeraum.

Kultur - ein weiteres Stichwort. Seit 1991 organisiert die IBK im Zweijahresrhythmus Künstlerbegegnungen an wechselnden Orten, und ebenso lange werden jedes Jahr Kulturschaffende aus dem Bodenseeraum mit Fördergaben bedacht. Als Nachschlagewerk leistet das mittlerweile zehnjährige Handbuch zur Kultur an Bodensee und Hochrhein wertvolle Dienste. Regelmässige Veranstaltungen führen Kulturverantwortliche der Länder, Kantone und Gemeinden zusammen. In der Reihe "Bodensee-Geschichtserlebnis" werden geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen veranschaulicht; Klöster und Orden, Mobilität und Verkehrsgeschichte sowie die erdgeschichtliche Entwicklung des Bodenseeraums waren die bisherigen Themen.

Gesundheitsversorgung und Öffentlichkeit

Zu den heiklen Bereichen gehört die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung. In Veranstaltungen mit Leistungsanbietern und Krankenversicherern wurden und werden Wege gesucht, auch hier die Zusammenarbeit zu intensivieren, wobei wie auf andern Gebieten Begegnungen im Rahmen von IBK-Anlässen nicht selten zu bilateralen Vereinbarungen führen oder solche zumindest vereinfachen. Ein Erfolg war der Wettbewerb um den 1. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention; 16 von insgesamt 114 Projekten konnten mit Preisen ausgezeichnet werden.

Kontinuität und regelmässige Präsenz in den Medien, nicht zuletzt durch den Bodensee-Informationsdienst, dazu die interne Abstimmung von Auftritten nach aussen gehören zu den zentralen Aufgaben der Kommission Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier ist ein erfolgreicher Wettbewerb zu erwähnen: 350 Teilnehmende verzeichnete der Fotowettbewerb "Gesichter der Bodenseeregion",

prämierte Aufnahmen von 34 Fotografinnen und Fotografen wurden in einer Wanderausstellung an elf verschiedenen Orten gezeigt.

Nachhaltige Entwicklungen fördern

Mit der "Agenda 21", 1999 im Nachgang zur Weltkonferenz in Rio gegründet, schliesst sich der Kreis. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stehen die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung und die weitere Verbreitung des Gedankens der Nachhaltigkeit. Noch im Gründungsjahr wurde ein erster Wettbewerb durchgeführt, bei dem von 234 eingereichten Projekten deren 54 ausgezeichnet wurden; ein zweiter folgte 2001 mit begrenzter Thematik zum Thema "Wirtschaft und Verkehr", diesmal mit 122 Einsendungen und 25 Auszeichnungen. Symposien zu den Jahresthemen, Informationstagungen und Vortragsveranstaltungen dienen der gleichen Zielsetzung, und mittlerweile ist auch ein Netz von regionalen Anlaufstellen geknüpft worden.

Eine Anlaufstelle hat sich seit ihrer Schaffung 1994 bewährt: das Regio-Büro in Konstanz. Hier laufen zahlreiche Fäden zusammen, von hier aus werden Kontakte zu anderen Institutionen wie auch zur Öffentlichkeit geknüpft. Information, Beratung, Vermittlung von Kontakten: Über 10 000 Personen und Institutionen haben sich seit der Gründung ans Regio-Büro gewandt. Mit der Umwandlung in eine ständige Geschäftsstelle der IBK und der Verdoppelung des Personalbestandes sollen diese Aufgaben ab 2003 noch umfassender erfüllt werden können.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net

Bodensee-Informationsdienst (BI)

der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)



Längere Fassung:

Stichwort: Jubiläum der IBK

Titel: Vielfältige Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg

Untertitel: **30 Jahre Internationale Bodenseekonferenz (IBK)**

Im Jahre 1972 ist die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) gegründet worden. Sie hat sich seitdem vom zielgerichteten Zweckverband zu einem "politischen Gebilde" in der grenzüberschreitenden Kooperation entwickelt und ihre Zusammenarbeit "auf fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" ausgeweitet.

Bl. Mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit im Umwelt- und Gewässerschutz haben die deutschen Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern, das österreichische Bundesland Vorarlberg und die Schweizer Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen 1972 die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) gegründet. Es war, wie es im ersten Zweijahresbericht der IBK für 1997/98 heisst, ein "Zweckverband zur Rettung der bedrohten Ökologie des Bodensees". Und diese Sorge um die Ökologie im Bodenseeraum blieb "bis 1990 auch Ziel der gemeinsamen Arbeit", obwohl bereits 1979 sechs Fachkommissionen und ein Ständiger Ausschuss geschaffen sowie eine jährliche Konferenz der Regierungschefs eingeführt wurde.

Doch erst 1990 wurden mit dem Erlass eines Organisationsstatuts und der Verabschiedung von Leitlinien durch die Regierungschefs die Grundlagen für die Entwicklung der IBK zu einem "politischen Gebilde" und die Ausweitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit "auf fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" gelegt. 1993 folgte eine erste Erweiterung, indem die beiden Schweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden der IBK beitraten - sie waren die ersten Mitglieder ohne Seeanstoss, denen 1998 das bisher mit Beobachterstatus vertretene Fürstentum Liechtenstein und der an den Hochrhein angrenzende Kanton Zürich folgten. In den beiden deutschen Bundesländern werden nur die Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Ravensburg, Bodenseekreis, Lindau und Oberallgäu zum Kerngebiet der IBK gezählt; dieses umfasst heute rund 14 460 km² oder ein gutes Drittel des Schweizer Staatsgebiets und ist mit einer Einwohnerzahl von etwa 3,6 Mio Menschen rund halb so gross wie die Schweiz.

Die Zäsur von 1994

1994 war ein besonders wichtiges Jahr für die Internationale Bodenseekonferenz. Im Dezember dieses Jahres verabschiedeten die Regierungschefs das über ein reines Organisationsstatut hinausgehende Statut der IBK sowie das zwölf Jahre zuvor von der Deutsch-Schweizerischen Raumordnungskonferenz erarbeitete Internationale Bodensee-Leitbild, das "grenzüberschreitende längerfristige Entwicklungsperspektiven für die Region und den Bodensee" festhält. Durch einen Entscheid des Augsburger Verwaltungsgericht von 1998 wurde dem Leitbild eine Rechtsverbindlichkeit zuerkannt; seine Aussagen seien konkret und "vom Umsetzungswillen" der politischen Instanzen getragen. Im gleichen Jahr wurden auch das Regio-Büro in Konstanz und der Bodensee-Informationsdienst geschaffen; das Regio Büro wird ab 2003 in eine ständige, personell wesentlich verstärkte Geschäftsstelle der IBK umgewandelt.

Ökologie und Verkehr als dauernde Gemeinschaftsaufgabe

Umwelt- und Gewässerschutz standen am Anfang der Internationalen Bodenseekonferenz und waren während knapp zwei Jahrzehnten die zentralen Bereiche der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Rund 4 Milliarden Euro wurden rund um den Bodensee in den Gewässerschutz investiert, womit eine markante Verbesserung der ökologischen Verhältnisse und die Sicherung des für Millionen Menschen wichtigen Trinkwasserspeichers erreicht wurden.

Ökologie im weitesten Sinn zählt auch weiterhin zu den wichtigen Aufgaben der IBK. Dank ihres Einsatzes gelten am Bodensee die weltweit strengsten Abgasvorschriften für Schiffsmotoren. Eine Zustandsaufnahme der Seeufer und deren Publikation auf CD-ROM hat die Voraussetzungen für ökologisch sinnvolle Verbesserungen geschaffen. Mit dem schrittweisen Aufbau eines seeumfassenden Netzes von Luftmess-Stationen, der Vereinheitlichung der Messverfahren und -daten und einem gemeinsamen Internetportal wird es möglich sein, die Ergebnisse der Luftanalysen jederzeit greifbar zu haben und allenfalls entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Als Arbeitsgrundlage ist sodann ein ganzer Massnahmenplan Landwirtschaft und Gewässerschutz erarbeitet worden, der nun sukzessive in die Praxis umgesetzt werden soll. Und schliesslich gehört in diesen Zusammenhang auch die Schwachstellenanalyse des Bodensee-Rundwanderweges mit dem Ziel, diesen Weg schrittweise wiederherzustellen.

Eine Daueraufgabe ist der Einsatz der IBK für verbesserte Verkehrswege und vor allem einen Ausbau des Öffentlichen Verkehrs. Die Restaurierung der "Hohentwiel" und die Mitfinanzierung der "Euregia", die als dritte Fähre zwischen Romanshorn und Friedrichshafen eine wichtige Verstärkung dieser Querverbindung gebracht hat, gehören ebenso in diesen Zusammenhang wie die "Tageskarte Euregio Bodensee", die 70 Transportunternehmen mit einem Netz von rund 7000 Kilometern zusammenfasst.

Ziel: Regionale Plattform für die Wirtschaft

Auch im wirtschaftlichen Bereich kann die IBK auf zahlreiche erfolgreiche Initiativen zurückblicken. Zu den Grundlagen dieser Aktivitäten gehört zweifellos die "Friedrichshafener Erklärung" von 1997, in der die für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Regierungsmitglieder der Länder und Kantone "Leitlinien zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Region Bodensee" formulierten. Die Erklärung ist ein "Bekenntnis zur besonderen Verantwortung (der IBK) für die arbeits- und wirtschaftspolitische Entwicklung der Euregio".

An konkreten Projekten sind unter anderen zu erwähnen die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Telematik, das "xchange"-Programm für den Austausch von Lehrlingen und Lehrtöchtern, die Herausgabe eines Ratgebers "Arbeit und Wirtschaft", der sich insbesondere an Grenzgänger richtet, oder die Bildung einer Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter den Arbeitsämtern zu intensivieren. Gemeinsames Standortmarketing, in jüngster Zeit die Unterstützung bei der Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der EU und der Schweiz, Informations- und Beratungsangebote für Klein- und Mittelbetriebe in Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern sowie Bestrebungen, Prüfungsergebnisse und Ausbildungsabschlüsse gegenseitig anzuerkennen, waren und sind weitere wirtschaftliche Arbeitsbereiche.

Gemeinsamer Bildungs- und Kulturraum

Die Anerkennung von Studien- und Diplomabschlüssen gehört auch zu den Zielen im Bereich von Bildung und Wissenschaft. Der Internationalen Bodenseehochschule (IBH), deren praktische Umsetzung 1999 mit einem ersten grenzüberschreitenden Studiengang einsetzte, gehören heute die Universitäten Konstanz, St. Gallen und Zürich sowie die meisten Fach- und Pädagogischen Hochschulen des Bodenseeraumes an. Das Angebot umfasst verschiedene Studiengänge mit Diplomabschluss, Weiterbildungsstudien und eine auf Teilbereiche begrenzte Zusammenarbeit mehrerer Bildungsstätten im Hochschulbereich. Mit der Schaffung der Bodensee-Hochschulkonferenz, in der alle für die Hochschulen zuständigen Regierungsmitglieder der IBK-Mitgliedsländer vertreten sind, und der Einsetzung eines Kooperationsrates sowie mit einer von den Regierungschefs

verabschiedeten Leistungsvereinbarung sind 2002 die mehrjährige Aufbauphase abgeschlossen und die Grundlagen für den weiteren Ausbau der IBH geschaffen worden.

Zu erwähnen sind zudem ein Hochschul- und Studienführer, für den die IBK als Mitherausgeberin zeichnet, der Elektronische Bodenseekatalog der Bibliotheken im Bodenseeraum und die Herausgabe von Unterrichtsmaterialien mit konkretem Bezug zum Bodenseeraum. Vier Unterrichtshefte zu geschichtlichen und naturkundlichen Themen sind bereits erschienen; vier weitere sind für die nächsten Jahre in Vorbereitung.

Kultur - ein weiteres Stichwort. Bereits seit 1991 organisiert die IBK im Zweijahresrhythmus Künstlerbegegnungen mit wechselnden Formen und Inhalten; ebenso lange werden jährlich junge Kulturschaffende aus dem Bodenseeraum mit Fördergaben bedacht. Ein Handbuch zur Kultur an Bodensee und Hochrhein, vor zehn Jahren erschienen, leistete als Nachschlagewerk wertvolle Dienste; an den jährlich stattfindenden Kulturforen begegnen sich Kulturverantwortliche von Städten und Ländern zu gegenseitiger Information und Diskussion. Ein Werk der IBK ist die Reihe "Bodensee-Geschichtserlebnis" - reich illustrierte Führer zu Zeugnissen der Vergangenheit sowie der kulturellen, gesellschaftlichen und erdgeschichtlichen Entwicklung. Klöster und Orden waren das erste Thema, Mobilität und Verkehrsgeschichte folgten, die Erdgeschichte wurde 2001 unter dem Titel "Feuer, Eis und Wasser" veranschaulicht.

Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung

Bemerkenswert schliesslich die Arbeit der Kommissionen Gesundheit und Öffentlichkeitsarbeit, auch wenn hier vielleicht weniger öffentlichkeitswirksame Ergebnisse zu verzeichnen sind. Immerhin wurde 2001 ein erfolgreicher Wettbewerb um den 1. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt; 16 der insgesamt 114 eingereichten Projekte wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Auch im heiklen Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung ist die Kommission aktiv geworden, wobei sich die Finanzierung durch die Krankenversicherer über der Landesgrenzen hinaus als Hauptschwierigkeit erwiesen hat. Wie auf andern Gebieten aber sind es immer wieder solche Begegnungen im Rahmen von IBK-Veranstaltungen, die zwar nicht zu konkreten Ergebnissen im grösseren Rahmen führen, jedoch bilaterale Kontakte erleichtern und nicht selten überhaupt erst ermöglichen.

Ähnliches gilt für die Öffentlichkeitsarbeit der IBK. Da sind die Anstrengungen vorab auf Kontinuität und regelmässige Präsenz ausgerichtet, weniger auf einzelne grössere Projekte. Eine bemerkenswerte Ausnahme bildete der Fotowettbewerb "Gesichter der Bodenseeregion" mit rund 350 Teilnehmenden. Die prämierten Aufnahmen von 34 Fotografinnen und Fotografen wurden im Lauf von rund anderthalb Jahren an 11 verschiedenen Orten der Region gezeigt, darunter auch auf dem Säntisgipfel.

Regio Bodensee - Modellraum für nachhaltige Entwicklung

Mit der "Agenda 21" schliesst sich der Kreis. 1999 gegründet, hat die "Agenda 21" die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung im Bodenseeraum zum Ziel. Noch im Gründungsjahr wurde ein erster Wettbewerb ohne spezifische Thematik durchgeführt, zwei Jahre später ein zweiter zum Jahresthema "Wirtschaft und Verkehr". Beide mit grossem Erfolg: Das erste Mal konnten 54 von 234 Projekten ausgezeichnet werden, beim zweiten, thematisch begrenzten Wettbewerb wurden aus 122 Einsendungen deren 25 mit Preisen bedacht. Veranstaltungen verschiedenster Art, darunter auch die Symposien zu den jeweiligen Jahresthemen, haben durchwegs das Ziel, den Gedanken der Nachhaltigkeit in allen Bereichen und auf den verschiedensten Stufen zu verbreiten und umzusetzen. Zudem ist inzwischen auch ein Netz von regionalen Anlaufstellen geknüpft worden.

Eine Anlaufstelle hat ihre Bewährungsprobe schon seit längerer Zeit bestanden: das 1994 geschaffene Regio-Büro in Konstanz. Hier sind zahlreiche Fäden zusammengelaufen, von hier aus sind Kontakte nicht nur zu anderen Institutionen, sondern auch zur Öffentlichkeit geknüpft worden. Und hierher haben sich im Lauf der Jahre zahllose Rat und Auskunft Suchende gewandt: Über 10 000

solcher Kontakte von aussen sind im Abschlussbericht von Geschäftsführer Nikolaus Schmidt-Mänz festgehalten, wobei die Bedürfnisse von konkreten Informationen über sachliche Beratung bis zur Vermittlung von möglichen Partnern zur Realisierung grenzüberschreitender Projekte reichten.

Nirgends festgehalten sind schliesslich die zahllosen Verbindungen zwischen der IBK und andern grenzüberschreitend tätigen Institutionen und Organisationen, Verbindungen, die nicht selten aus persönlichen Kontakten herauswachsen oder sich aus konkreten Fragestellungen heraus ergeben. In den 30 Jahren ihres Bestehens hat die Internationale Bodenseekonferenz die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Bodenseeregion wesentlich gefördert und dazu beigetragen, dass dieser grosse gemeinschaftliche Lebensraum wieder als solcher erfahren wird.

Kürzere Fassung

Stichwort: **Jubiläum der IBK**

Titel: Vom Zweckverband zum "politischen Gebilde"

Untertitel: **30 Jahre Internationale Bodenseekonferenz (IBK)**

Als zielgerichteter Zweckverband ist die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) 1972 von den sechs an den Bodensee angrenzenden Ländern und Kantonen gegründet worden. Inzwischen zählt sie zehn Mitglieder und hat sich zu einem "politischen Gebilde" entwickelt, dessen Zusammenarbeit sich auf "fast alle Bereiche staatlicher Tätigkeit" erstreckt.

Bl. Die Länder Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg sowie die Kantone Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen haben sich 1972 mit dem Ziel einer engeren Zusammenarbeit in Umwelt- und Gewässerschutz zur Internationalen Bodenseekonferenz zusammengeschlossen. 1979 wurden die ersten Fachkommissionen sowie ein ständiger Ausschuss geschaffen, um die zunehmende Themenvielfalt besser bewältigen zu können; gleichzeitig wurde die Konferenz der Regierungschefs institutionalisiert. Leitlinien und ein Organisationsstatut bildeten seit 1990 die Grundlage für ein engeres Zusammenwachsen und eine Ausweitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

1993 wurde die IBK mit dem Beitritt der beiden Schweizer Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden erstmals erweitert; 1998 folgten der Kanton Zürich und das Fürstentum Liechtenstein, das bis dahin nur Beobachterstatus gehabt hatte. Besonders wichtig war 1994: In diesem Jahr verabschiedeten die Regierungschefs das eigentliche Statut der IBK und das Bodensee-Leitbild, das "grenzüberschreitende Entwicklungsperspektiven für die Region und den Bodensee" aufzeigt. Auch das Regio-Büro in Konstanz und der Bodensee-Informationsdienst wurden in diesem Jahr geschaffen.

Ökologie und Verkehr

Seit der Gründung der IBK wurden von den Seeanrainern rund 4 Milliarden Euro für den Gewässerschutz ausgegeben - der Bodensee wurde wieder ein sauberer See. Gewässer- und Umweltschutz aber gehören nach wie vor zu den zentralen Aufgaben der IBK. Auf dem Bodensee gelten die strengsten Abgasvorschriften für Bootsmotoren. Eine Zustandsaufnahme der Seeufer hat die Voraussetzungen zu sinnvollen Renaturierungsmassnahmen geschaffen, ein Massnahmenplan Landwirtschaft und Gewässerschutz setzt gezielt in einem besonders sensiblen Bereich an. In den

gleichen Kontext gehören die Vorkehrungen zur Vereinheitlichung der Luftanalysen, und schliesslich ist hier auch die bereits eingeleitete Wiederherstellung des Bodensee-Rundwanderweges zu erwähnen.

Neben dem steten Einsatz für den öffentlichen Verkehr und bessere Verkehrsverbindungen sind auch die Restaurierung der "Hohentwiel", die Mitfinanzierung der Bodenseefähre "Euregia" und die Schaffung der Tageskarte Euregio Bodensee hervorzuheben; über 70 Transportunternehmen mit rund 7000 Streckenkilometern sind an diesem Projekt beteiligt.

Gemeinsamer Wirtschafts-, Kultur- und Bildungsraum

In der "Friedrichshafener Erklärung" von 1997 haben die für die Wirtschaftspolitik verantwortlichen Regierungsmitglieder der IBK-Länder und -Kantone "Leitlinien zur grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Bodenseeregion" formuliert. Bestrebungen für ein gemeinsames Standortmarketing, Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote zusammen mit den Industrie- und Handelskammern wären hier als Stichworte zu nennen, daneben aber konkrete Projekte wie die Arbeitsgemeinschaft für Telematik, das "xchange"-Austauschprogramm für Auszubildende, die Herausgabe eines Ratgebers für Grenzgänger oder eine Arbeitsgruppe, welche die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Arbeitsämter intensivieren will. Gemeinsames Anliegen mehrerer Kommissionen schliesslich ist die gegenseitige Anerkennung von Studien- und Lehrabschlüssen.

Mit dem ersten grenzüberschreitenden Studiengang begann 1999 die praktische Realisierung einer Internationalen Bodenseehochschule (IBH); heute gehören ihr die drei Universitäten und fast alle Fach- und Pädagogischen Hochschulen der Region an. Mit der Institutionalisierung einer Internationalen Hochschulkonferenz, der Einsetzung eines Kooperationsrates und dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung sind im laufenden Jahr die Grundlagen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IBH geschaffen worden.

Ebenfalls in den Bildungsbereich gehören die Herausgabe eines Hochschul- und Studienführers, der Elektronische Bodenseekatalog der Bibliotheken und die Schaffung von Unterrichtsmaterialien mit besonderem Bezug zum Bodenseeraum.

Kultur - ein weiteres Stichwort. Seit 1991 organisiert die IBK im Zweijahresrhythmus Künstlerbegegnungen an wechselnden Orten, und ebenso lange werden jedes Jahr Kulturschaffende aus dem Bodenseeraum mit Fördergaben bedacht. Als Nachschlagewerk leistet das mittlerweile zehnjährige Handbuch zur Kultur an Bodensee und Hochrhein wertvolle Dienste. Regelmässige Veranstaltungen führen Kulturverantwortliche der Länder, Kantone und Gemeinden zusammen. In der Reihe "Bodensee-Geschichtserlebnis" werden geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen veranschaulicht; Klöster und Orden, Mobilität und Verkehrsgeschichte sowie die erdgeschichtliche Entwicklung des Bodenseeraums waren die bisherigen Themen.

Gesundheitsversorgung und Öffentlichkeit

Zu den heiklen Bereichen gehört die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung. In Veranstaltungen mit Leistungsanbietern und Krankenversicherern wurden und werden Wege gesucht, auch hier die Zusammenarbeit zu intensivieren, wobei wie auf andern Gebieten Begegnungen im Rahmen von IBK-Anlässen nicht selten zu bilateralen Vereinbarungen führen oder solche zumindest vereinfachen. Ein Erfolg war der Wettbewerb um den 1. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention; 16 von insgesamt 114 Projekten konnten mit Preisen ausgezeichnet werden.

Kontinuität und regelmässige Präsenz in den Medien, nicht zuletzt durch den Bodensee-Informationsdienst, dazu die interne Abstimmung von Auftritten nach aussen gehören zu den zentralen Aufgaben der Kommission Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier ist ein erfolgreicher Wettbewerb zu erwähnen: 350 Teilnehmende verzeichnete der Fotowettbewerb "Gesichter der Bodenseeregion", prämierte Aufnahmen von 34 Fotografinnen und Fotografen wurden in einer Wanderausstellung an elf verschiedenen Orten gezeigt.

Nachhaltige Entwicklungen fördern

Mit der "Agenda 21", 1999 im Nachgang zur Weltkonferenz in Rio gegründet, schliesst sich der Kreis. Im Zentrum ihrer Tätigkeit stehen die Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung und die weitere Verbreitung des Gedankens der Nachhaltigkeit. Noch im Gründungsjahr wurde ein erster Wettbewerb durchgeführt, bei dem von 234 eingereichten Projekten deren 54 ausgezeichnet wurden; ein zweiter folgte 2001 mit begrenzter Thematik zum Thema "Wirtschaft und Verkehr", diesmal mit 122 Einsendungen und 25 Auszeichnungen. Symposien zu den Jahresthemen, Informationstagungen und Vortragsveranstaltungen dienen der gleichen Zielsetzung, und mittlerweile ist auch ein Netz von regionalen Anlaufstellen geknüpft worden.

Eine Anlaufstelle hat sich seit ihrer Schaffung 1994 bewährt: das Regio-Büro in Konstanz. Hier laufen zahlreiche Fäden zusammen, von hier aus werden Kontakte zu anderen Institutionen wie auch zur Öffentlichkeit geknüpft. Information, Beratung, Vermittlung von Kontakten: Über 10 000 Personen und Institutionen haben sich seit der Gründung ans Regio-Büro gewandt. Mit der Umwandlung in eine ständige Geschäftsstelle der IBK und der Verdoppelung des Personalbestandes sollen diese Aufgaben ab 2003 noch umfassender erfüllt werden können.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net